

## Inhaltsverzeichnis

A	Vorwort	1
I.	Zur Literaturgeschichte marginaler literarischer Reihen	
1.	Germanistik und Mundartdichtung Die Nichterforschung der Mundartdichtung im 19. und 20. Jahrhundert - Zum Begriff des Ethnozentrismus - Ursprünglichkeit und Primitivität - Mundart und Politik.	2
2.	Ausblick auf eine Theorie literarischer Evolution Die eine und die vielen Literaturgeschichten - Der formalistische Evolutionsbegriff - Heiße und kalte Evolutionen - Endliche und unendliche literarische Reihen.	21
3.	Die Präsenz der Mundartdichtung Räumliche und zeitliche Synchronizität - Folklorismus und Regionalismus - Die Institutionalisierung der Kölner Mundartdichtung - Die Struktur der Präsenz.	29
4.	Die Archäologie der Kölner Mundartdichtung Überwindung der unmittelbaren Präsenz - Graphische Darstellung der literarischen Evolution - Lektüre des Graphen - Die Archäologie als Modell der literarischen Evolution.	
5.	Der Zerfall des Raumes Marginalisierung und Trivialisierung - Die Entstehung einer Provinz.	53
6.	Die poetische Funktion als Repräsentation a. Museum, Karneval und Gelegenheitsdichtung. Museum und Karneval - Die olympische Gesellschaft - Wallraff und De Noel - Die Gelegenheitsdichtung. b. Repräsentation und Kommunikation. Speechact und Diskurs - Stewards Klassifikation der Sprachen - Der provinzielle Diskurs.	70 88
II.	Die Kölner Mundartdichtung von 1870-1900	95
1.	Institutionalisierung und Objektivierung des poetischen Diskurses Mundartdichtung und Nationalliteratur - Die Schrift und das Wörterbuch - Die semiotische Struktur des mundartlichen Lexems.	96

2.	Die poetische Funktion als Repräsentation der Repräsentation Hönigs Idee einer "Prima Poesia" - Die "Phantasie" - Das poetologische Problem der Mundartdichtung - "Phantasien" und "Simulacren des Sinnes" - Die symbolische Ordnung der Repräsentation - Zeichentheoretische Analyse der poetischen Funktion - Der Heineismus.	107
3.	Die Grenzen der Repräsentation a. Textoriginal und Textmodell. b. Simulacren der Originalität und originale Repräsentationen.	125 127 131
III.	Die Kölner Mundartdichtung von 1900-1960	147
1.	Das Ende der Einbildungskraft Philipp Fprth, ein "trivialer" Mundartdichter - Mundartdichten als reine Einbildungskraft - Die Verwendung der Mundart als "langue".	151
2.	Die Erinnerung als Form und Inhalt der poetischen Reflexion Erinnerung als "Geste" und als Form der poetischen Reflexion - Phänomenologie der poetischen Erinnerung - "Zurückphantasieren" - Zum Begriff der poetischen Reflexion - Die Entdeckung einer neuen Qualität der Sprache.	157
3.	Zum Verhältnis von poetischer Erinnerung und Wissen Wissen als semiotische Struktur - Poesie und Wissen - Wissen und Erinnerung	176
4.	Das originale Wissen Die Entdeckung des Originals - Straßenfiguren und Originale - Drei Originale - 1. Das Fleutenarnöldchen - 2. Der Maler Bock - 3. Das gekke Herzchen - Das Original als historische Gestalt.	180
5.	Originalität und poetische Rede a. Das Original als poetische Gestalt Charakter und Original - Der originale Charakter - Das Wissen der Originalität. b. Die originale Szene c. Die originale Metapher	192 192 201 207
6.	Das Wortding	216

7.	Die poetische Rede als Wissen	218
	a. Die poetische Rede ist nicht systematisch	226
	b. Die poetische Rede ist fragmentarisch	226
	c. Die poetische Rede ist seriell.	227
8.	Ideologeme der Mundartdichtung	228
	a. Der Raum.	
	Das Signifiant-Idee "Alt-Köln" - Mundart-	
	dichtung und Folklorismus.	228
	b. Die Zeit.	
	Die Zeitstruktur des Wortdings - Die doppel-	
	te Struktur der Zeitlichkeit - Der Tod -	
	Das Alter.	237
	c. Die Sprache.	
	Die Mundart als "unschuldige" Sprache -	
	Mundart und Hochsprache.	246
IV.	Das Ende der "Kunstperiode" und die zeitge-	
	nössische Mundartdichtung	252
	Literaturverzeichnis	265